Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot

Band: - (1753)

Artikel: Grosse astrologische Practica

Autor: [.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-655042

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wrose Wstrologische Bractica,

Auf das Jahr nach der gnadenreichen und höchsterfreulichen Geburt unsers hochgelobten und gebenedenten Henlands

Zefit Christi / 1753.

Von den vier Jahrs-Zeiten.

I, Von dem Winter.

ft:

740

742. 751. Frem

735

749

747

745.

751

745

737.

725

738

2016

736.

750

ian/

736.

746,

785

731,

702.

740.

738.

11981

147.

750.

1743

750,

741.

roffi

ein Christ wird in Abrede senn, daß wir unwürdige Menschen von auferm gütigen Schöpfer eine solche ungehliche Menge, fo wohl geiftlicher als leiblicher Guter geniessen, daß es ohnmöglich fallet zu entscheiden, welches eigentlich unter allen das Vortrefflichste fepe. Mit gutem Grund aber tan man fagen, daß die Zeit keiner der geringsken sene. Es wird selbige gemeiniglich eingetheilet in die innerliche und ausseyliche, jene heisset die Dauer einer jeglichen Sache, so deuen Veränderungen unterworffen, und einen Anfang und Ende hat; durch diese aber wird weskanden die Abmessung dieser Dauer, welche geschihet vermittelst des Sonnen . und Monds . Lauff, und gemeiniglich in Jahre, Monat, Bochen und Lage ic. eingetheilet wird. Bermittelft folder Gintheilung tommen und nicht nur viele Urafte Beschichten viel deutlicher und glaubwürdiger vor, fon-bernes laffen fich auch zerschiedene zukunfftige binge, sonderheitlich in der Aftronomie, zu unserm ohnendlich groffen Rugen berechnen und vorher sa. gen. Man tan jum Erempel borber muffen mann Diese oder jene Saupt . Beranderung in denen Jahrs. Zeiten vorgahen werde, wornach sich sodann vornehmlich ein fleißiger Baursmann zu richten , und feine Beschäfte barnach einzuthailen weißt. Wann unn der Baursmaun weißt daß der Binter, welcher durch feine ftrenge Ralte den Erdboden jum Pflugen und Ackern unbequam machet, nicht mehr lang ausbleiben werde, so eplet er um seine Felbarbeit ju rochter Zeit fertig zu bringen, wie auch eint und andere Gewächse, welche die strenge Ralte nicht vertragen können, fo viel möglich barvor zu verwahren und in Sicherheit zu bringen. Diefer herbe lund ohn keundliche Winter pfleget bep uns anzufangen,

wann bie Sonne am weitesten von und gewichen , und mit istem Eintritt in das zehende Zeichen des Thier. Crenfes, den Steinbock, uns den kurzesten Tag und folglich die langste Nacht bringet, welches vor dieses 1753. Jahr geschehen schon zu End des abgewichenen 1752, nehmlich ben 21. vorigen Christmonats, und zwar des Vormittags um 9. Uhr 3. minuten , ju welcher zeit die Planeten in folgender Ordnung am himmel ftuhnden : Der unfreundliche und kalte Saturnus suchte fich ben der Sonnenhise zu erwarmen, im zwölften himmelshause, woselbst er stuhnde im 27. Grad des Schützens, und zu. sahe wie die Sonne in den 1. Grad des Steinbocks, so eben auch in dem 12. Hause zu finden war, eintrate. Der herrschsüchtige Jupiter zeigte fich in dem habend den Mond, nemlich im 4. Grad auch des Rrebses, bende aber stuhnden im sechsten Hause. Der drohende Mars befande sich im 10. Hanse, und zwar im 2. Grad bes Schützen. Die verliebte Benus, nebst dem flüchtigen Mercurio blickten einander an im ersten Hause, da iene im 1. Grad des Waffermanns, dieser aber im 18. Grad des Stein. bocks sich aufhieite. Das Drachenhaupt stühude im 12. Grad des Scorpions und im 9. hause, gegen demselben über aber, nemlich im 3. Hause, und fin 12. Grad Des Stiers, ber Drachenschwank. Des ganzen Quartals Regent ist Mars, seine Mitregenten aber im Jenner die Sonn, im hornung der Jupiter, und im Mert der Mercucius, daher folgende Bitterung ju vermuthen.

Seten Son Jenner nimmt einen kalten und frostigen Anfang mit vielem Schnee, woben boch die Sonne bisweilen hernats wh es ein ge gelinde Regentage absehen, wor.

auf aber bald wieder talte Binde fich erheben, wel. che ein Schneegewolf jusammen treiben. Jedermann spirt die Ohren nach neuen Zeitungen, es dorffte aber dieser Zeit mancher eine solche Reuigkeit erfahren, daß er wünschte es wäre bey dem Alten geblieben; aber er kan es nun nicht andern, und muß sich mit Gedult darein schicken.

FFFXX5953Der Zornung wil fast durchgehends unbeständige und veränderliche Wit-terung, bald trub, bald hell, bald Essexed talt, bald feucht, mit Schnee und Regen durcheinauder, geben, bis daß endlich gegen dem Ende desselben fich etliche angenehme und lieb. liche Tage einstellen. In jenem Nest ligen zwar gute Eyer, es ist aber fast zu besorgen, daß sie in der Bruth möchten verderbet, und entweder gar nichts, oder (welches noch viel schlimmer ware) lauter Basilisken und aisstige Schlangen, daraus werden.

Liekx\$952Der Merz gehet ein mit kalten Winben , welche die Lufft eine geit lang hell behalten , um bas Mittel bes 696982013 Monats aber wil es trub und dunkel werden worauf bis jum Ende lauter Unlust und trus bes Regenwetter zu gewarten. Man projectiret wichtige Sachen, welche dieses Frühjahr sollen ausgeführet werden; aber Zans Mors kan leichtlich einen Strich durch die Rechnung machen, daß alle Unschläge zu Wasser werden.

II. Von dem Frühling.

Mann der Baursmann zu folge der Zeit weißt daß der Winter fein Ende bald wird erreicht haben, und der vermittelft fleißiger Bebauung Die Erde gleichsam schwängerende Frühling herben nahet , fo ruftet er fich in Zeiten zu der bald angehenden Feldarbeit er laffet fein Baurengerath gurecht machen nimet das benothigte Gefind an, verfiehet fich mit dem bedörfftlichen Bieb, er umgannet feine Biefen und Kelder, damit, wann mit angehendem Fruh, ling das Bieh aus den Ställen gelaffen wird, ihme feine Saat und Gras von demfelben nicht verderbet werde : er bedünget diejenigen Felder die er im Fruh. ling zu besäen willens ist, und was dergleichen Zuruftungen mehr find. Wufte er nicht nach der eingetheilten Zeit wann diese Jahrszeit kommen wird, so borffte er leichtlich diese Aurustungen aufschieben, von dem wirklich eingebenden Krübling überenlet,

und also zu seinem Schaden mit seiner Arbeit ver, Es nimmet biese Jahrszeit ber spähtet werden. Frühling alliährlich seinen Anfang wann bie Sonne in das erste Thier. Crevs. Zeichen den Widder ein, trittet, und une bas erfte mal im Jahr Tog und Nacht aleich lang machet, welches dis Jahr ge schiehet den 20. Mertz Vormittags uur 1. minuten vor 11. Uhr, um welche Zeit die Planeten am Simmel folgende Stellung halten. Saturnus zeiger fic unter unserm Gesichts. Crevse im sechsten hause im 5. Grad bes Steinhods. Der Jupiter aber gegen ihme über im 6. Grad des Krebfes und im 12. ham se, also über unserm Horizont. Der-Mars bedentt fich auf eine neue Kriegslift im 3. Grad des Baffer. manus im 8. hause. Die Sonne beleuchtet und aus dem 10. hause, da sie eben in das Zeichen bei Widders eintrittet , und von dem Mercurio, als welcher in dem 1. Grad des Widders anzutreffen, begkeitet wird. Die Benns, welche im 15. Grad des Stiers im 11. hause ftebet, hat zu einem ohn angenehmen Nachbar den Drachenschwang, und gwar im 7. Grad auch des Stiers, und in gleichem Sause. Der Mond schimmert aus dem 14. Grad der Waag in dem 4. Hause. Das Drachenhaupt aber hebet fich empor im 5. Sause und im 7. Grad bes Scorpions. Des Frühlings Haupt. Regent ift der Saturnus, im Aprillaber febet ihm der Mars 7 im Man die Venus und im Brackmonat der Jupiter als Gehulfen ben, banahen die Bitte. rung folgende senn borfte :

Reckuss Por Aprill nimmet zwar einen nicht gar ohnangenehmen Anfang, balb barauf aber wil er seiner Ratur ge-Eschweiß maß recht Aprillisch werden, und mit Regen , Rifel und Schnee viele Unlust verursachen, das Ende abet' ftellet fich mitlichonem und lieblichem Sonnen chein ein. Ein Volk das sich bis her ziemlich Zasenartig und forchtsam erzeiget, wil nunmehro einen Löwen-Muth an sich nehmen, und diesenige, vor denen es geflohen, selbst in die Flucht jagen; so verånderlich gehetes in der Welt her.

Stockship Der May gehet lieblich ein, bald aber treiben die Winde ein Regenge. woll zusammen, woben es noch fuh. Etsenkadis le Tage absetzet, bis nach dem Mittel Des Monats warmere Witterung folget, des Mor. gens aber farte Rebel aufsteigen. Zwey mach tide Zäuser welche einander sint deraumer Zeit nicht dar zu dewoden dewesen, wollen

fic

w

m

ve

fid S

Die:

doc

11164

Mi

der bla

mu hat

ten

3

经1数1 reid

Zeit

einso

Niel

Zeit

beu

(ever

fet fi

als (

aml

Schal

feit ,

fetbei

Die C

des 3

ylebe

Eintl

[ia) 81

2. III

ten il

publ

4.50

Das i

Mar

dem

3nd

le aur 10,8

sich demUnschein nach nunmehro vereinigen, wobey es denen Nachbarn nicht gar wohl zu muth seyn dörsste. Eine gewisse Provinz verspühret anjezo mit Nachdruck, daß sie sich durch ihre bisherigestigennüzigkeit mehr Schaden als Nugen erworben.

ret.

Der

ine

ein

dnı

ges

ten

im

fid

im

gen

alle

ntt

iero

des

als

世月

rad

hne

ind

em

ad

apt

ab

ent

er

lat

tes

bt

ild

168

nd

a:

I o

5:

it:

n

28

re

D

e!

r

fang mit dunkelem aber warmen Res fang mit dunkelem aber warmen Res genwetter, woden sich auch Don. Gischter das Gewölkzwar ein wenig vertheilen, aber doch nicht völlig vertreiden, so daß die Lufft nuch immer schwülklig und zu Ungewitter geneigt aussteht. Mars spannet die Backen gewaltig auseinander um wo möglich ein Kriegs Zeuer anzublasen; ein friedliebender Potentat aber bemühet sich aufs äusserich en Frieden zu handehaben, und den kriegerischen Mars an Ketzten zu legen.

III. You dem Sommer.

Ju folge der Zeit weißt der Baursmann wann der Sommer sich einstellen wird, der ihme feine bisherige schwere und muffame Arbeit mit reichem Zins und Wucher bezahlet; er weißt daß die Zeit herben komt in welcher er fein Getrend und Gras einsamlen, und zumUnterhalt vor fich, sein Gesind und Vieh zuber iten solle, beswegen rüstet er sich zu rechter Zeit zu dieser Arbeit, er besichtiget seine Scheuren, beu . und Kornboden ob seldige in gutem Stand seizen, bessert baran aus was er nothig findet, schafe fet fich auch das zur Einsamlung benöthigte Gerath, als Sichlen, Sensen zc. an, damit wann die Ein-samlungs. Zeit kommt alles in behöriger Bereit. schaft seve, und er nicht wegen seiner Saumselig. leit, welche ohne die Zeit und die Beobachtung dere selben entstehen tonnte, in Schaden gerathe. Bann bie Sonne mit dem Eingang in das vierte Zeichen des Thier. Crenfes den Areds, uns den langsten Tag gledet, so fauget ben uns, nach Astronomischer Eintheilung der Sommer an ; welcher dis Jahr lid zutragt den 21. Brachmonat, Vormittags nur 2. minuten vor 10. Uhr, um welche Zeit die Plane. ten ihren Aufenthalt haben, wie folget: Saturnus butieret zuruck im 3. Grad bes Steinbocks in dem 4. Hause. Der Jupiter herrschet im 11. Hause und das im 20. Grad des Krebses. Der blutgierige Mars haltet sich auf im 11. Grad des Widders in dem 8. Hause. Die Sonne welche so eben in das Inden des Kredses eintrittet, hat in dem 10. Haus le uir Gesellschaft die holdsellge Venus, welche im 10. Grad der Zwillinge zuruckgängig anzutreffen ist;

wie auch den ohnbestandigen Mercurium, welcher im 15. Grad auch der Zwilinge sich aufhaltet. Der Mond hat seine Herberg in dem 6. Hause, im ersten Grad der Fische. Das Drackenhaupt ruhet im 3. Hause, und zwar im 3. Grad des Scorpions; der Drackenschwantz aber ist zu sinden im 3. Grad des Stiers in dem 9. Hause. Des Sommer-Quartals vornehmster Regent ist der Mars, doch so, dass im Heumonat der Mercurius, im Augstmonat die Sonn, und im herbstmonat der Jupiter ihnen als Rathgeber zugeordnet sind, danahen sich folgende Witterung ereignen vörsse:

Gerkstig der Zeumonat gehet ein mit be. Er kannt die Woldtem Himmel, es wollen aber die Binde sogleich das Gewölch vermes Wetter folget, und ben zunehmender hiße Donats aber und bis zu End desselben ist meist trüber Himmel und Regenwetter zu gewarter. Untreuschlagt seinen eigenen Zeren. Es wird einem gewissen Minister der Schalts-Mantel von der Uchsel gerissen, so daß er nunmehro halb nackend da stehet und nicht weißt wo erloozte genug hernehmen solle sich heraus zu liezgen.

Estimated der Augstmonat hat einen unluste Estimated der Augstmonat hat einen unluste Estimated der Augstmonat hat einen unluste Estimated der Augstmonate untelein Regenwet, eter, darauf wil es sehr helß werden der Gestigen und körste Ungewitter absehen, auch dörsten gegen Ende des Monats, des Morgens kühle Nebel aufsteigen. Bey anhaltendem großen Geldmangel, ist man auf allerley Nittel bedacht, die Sinanzen auf einen solchen Zußzu seizen, daß vermittelst derselben die Kriegszusstatzur das vermittelst derselben die Kriegszusstatzur dand gebracht werden möchte.

Eine verbottene bisher aber dannoch heimlich gewissen Konigreich viel ber dem Correspondent, wordurch einen Gerieben ber dem Correspondent, wordurch einem Gerieben beiterem himmel wohl Reissen zu besorgen senn. Eine verbottene bisher aber dannoch heimlich getriebene Correspondentz, wordurch einem gewissen Königreich viel Verdruß zugewachsen, wird endlich entdeckt, und dem verrähterischen Briessteller nach Verdiensk gelohnet. Teue Ersindungen kommen zum Vorsschein,

schein, werden aber nicht von jedermann vor núglich gehalten.

IV. Jon dem Herbst.

Sindlich geiget die Zeit auch an wonn ber Berbft fommen werde, und man sich also zu Einssammlung der sussen Trauben und der mehresten Baumfrüchten gefaßt machen solle. Wann nun der emfige Vaursmann aus Beobachtung ber Zeit weißt , daß der herbst herbspruckt , so laffet ir fich bauptsächlich angelegen senn seine Kelter und Keller, Buber und Faffer, behörig anszubiffern, um feine Trauben rechter Zeit einsamlen, und Daraus ben edlen Wein zubereiten zu könen, der ihne bas Jahr hindurch nicht nur all ein angenehmer Trank ergenen, fondern auch ihme zu seiner schweren Arbeit die erforderliche Kraften geben tan, wann nun die Zeit nicht zu benothigter Vorbereitung anmahnete, so dorffte, ehe man sichs vermuthete, Kalte einfallen, und bis daß man die nothwendige Anstalten zur Einsamm. lung gemachet hatte, die Tranben völlig verderben, und also und des edlen Getrants des Weins berau. ben. Der Eintritt der Sonnen in die Waag als bas fi bende Zeichen bes Thier-Crenfes, bringet uns die zwepte Tag. und Racht. Gleichung im Jahr und jugleich auch ben Anfang bes Berbfts, und Diefes geschiehet in gegenwärtigem Johr den 22. Hrbst. monat, Nachts um 11. Uhr, 25. minuten, da sich die Planeten in folgender Ordnung antressen laffen: Der Krebsgängige Saturnus bewohnet das sechste Haus, moselbst er zu sinden im 29. Grad des Schü-ten. Der gravitätische Jupiter hat seinen Ausent-halt im 2. Hause im 10. Grad des kömen; don-wannen er die Reihungen der Benus, welche in dem gleichen Hause, im 17. Grad auch des köwen, slehet, verwunderungsvoll ansichtig wird. Der Mars zeiget sich im 11. Hause, im 1. Grad der Zwilingen. Die Sonne gehet in das Zeichen der Waag im 4. Hause, woselbsten fie im 28. Grad ber Baag das Drachenhaupt antrifft. Der Mer= curius reiset durch das 3. Haus, und ist um diese Zeit im 12. Grad ber Jungfrau. Der Mond ist anautressen im 1. Hunse, und zwar im 4. Grad des Lowen. Der Drachenschwang stehet im 28. Grad des Widders in dem 10. Hause. Da nun des Quartals Hauptregent der Jupiter, seine Gehülffen aber im Wintermonat Mercurius und im Christmonat Benus senn, (im Weinmonat regieret Jupiter gaux allein) so vermuthen wir folgende Wit terung.

PEFFX595 Der Weinmonat sanget an mit heiterem Simmel und schönem Son-g nenschein, daben es gber ziemlich Essand frisch ift, es steigen auch starke Mebel auf, welche nach und nach die Lufft verdunkeln, so daß bisweiten Rifel herunter fallet, und der Monat endlich ein feuchtes und unlustiges Ende gewinnet. Der Oogelsteller pfeifft zwar lieblich bis daß er die Vogel in sein Barn gelocket, aber als dann gibt er ihnen den Rest; eben also dörsste es einer gewissen Provintz ergehen, wann sie noch ferners denengiebkosungen und groß sen Versprechungen ihres Nachbarn Gehör dibet.

Ver

ter ? Wil

fuct

tela

cten hoff

nict

schen

den

fehr

mid

ten

uns

lich

Wil

und ter

uus

leur

COC CITY COCO

schei

eine

mit

mit

weit

nen

Den

lang

Mat

verà

beder

Exception Der Wintermonat wil mit Schne and Regen durcheinander seinen Un fang nehmen, auch fast durchgehends Fang nehmen, auch fast durchgehends und veränderliches Wetter, mit Kälte, Schnee und Risel, verheissen. Wie kürzlicht wird es nicht einem gewissen Verwalter um das Zertz sevn, wann er den erschreckenden Be fehl: Thue Rechnung von deinem Zaushalten, vernimmt. Ein sehr durcheinander ge worffenes Kartenspiel wird denen Zerren Do liticis viel zu schaffen machen bis sie es ausein ander gelesen haben.

Resident Christmonat erseiget sich im Megen und Schnee, auch wil die Eschuse Ralte ziemlich empfindlich werden, gegen dem Mittel aber wird es etwas gelinder, und des Monais und Jahres Ente décifite sehr unlusig und veränderlich senn. Bey diesen kurmen Win ter-Tagen dörffte mancher sonst lustiger Bruder zu einem melancholischen Grillenfänger werden, weilen er seine Lustbarkeiten nicht nach Wunsch geniessen kan. Neue Zeitun gen werden ausgestreuet, aber meistens ohne Frund.

Von Fruchtbarkeit der Erden.

Es kan zwar der Ackermann und Weingarmer durch seine Saumseliskaiten und Weingarmer durch seine Saumseligkeit und Liederlichkeit den Erdboden an seiner Fruchtbarken verhindern; mit all seinem aussersten Fleiß und größer Arbeit aber, ist er nicht im stand ein einiges Gräslein hervor zu bringen, wann Gott nicht seinen Segen und him lisches Gedenen gibt, dann weder der da pflanket noch der da begiesset ist etwas, sondern Gott der das Gedenen gibt. Wolten wir nun nach unserm

gu feucht ist. Danf und Flacks find gut, aber der Sanf bleibt kurz.

Winter = Bau.

Ik unterschiedich; wann das vorige Jahr einen warmen trockenen Somwer gehabt, wird dies Jahr an Wanken und Korn viel Stroh, aber gar wenig Körner. Ift der vorige Sommer feucht gewesen, so giebt es viel Körner; Korn und Wen, zen hat gefährliche Blühte.

Herbst = Saat.

Die erste und letste ist die beste, die mittlere fressen die Schnecken hinweg. Die erste Saat kan im Frühling mit den Schaafen abgeatet werden, die letste aber nicht.

Obst.

Un etlichen Orten machfet viel, an etlichen mittelmäßig, an etlichen Orten gar nichts.

Wein : Bau.

Gerahtet gar selten, etwann in funfzig ober sechszig Jahren einmal, ist allezeit ungeschlacht, wann es sich gleich im Frühling schon und wohlanlasset, so wird doch selten etwas Gutes draus. To folgen auch nach diesem noch zwen Missahre, nemlich unter dem Mond und Saturnus.

Wind, Guß, und Ungewitter.

Ostwind wähet am meisten, efliche mal ber West; selten der Nordwind; es kommet im Som, mer wenig Ungewitter.

Ungeziefer.

Im herbft giebt es viel Mause; wo die Würme nicht zuvor sind, wachsen dies Jahr keine im Getreid. Im herbst giebts viel Schnecken, die dem Saamen Schaben thum.

Fische.

Giebts im Sommer wenig in denen Fluffen, im herbst aber mehren sie sich,

Von besorgenden Krankheiten.

Der leib des Menschen ist eine zerbrechliche Hitte. Es ist zwar der Mensch auf eine solche Art erschaffen worden, daß sein leib von allen Krankheiten wäre sicher gewesen, wann er nicht in die leidige Sünde gefallen wäre; durch die Sünde aber ist der Lod in die Welt kommen, und so lang sündige Menschen den Erdboden bewohnen, wird der Lod auch nicht aushören unter ihnen zu

herschen, und bald diesen bald jenen in die Grube zu werssen. Es stirbet zwar mancher plötzlich und ohne vorher verspührte Krankheit, mancher wird durch ein einsmaliges und ohnvermuthetes Ungluck seines Lebens beraubt, mancher wird sein selbst Morder, mancher Soldat wird in einer Schlacht oder in einer Belagerung in einem Augenblick ge todet; die mehresten Sterblichen aber bussen ihr Leben ein nachborher ausgestandenen Krantheiten, und werden deswegen die Krankheiten die Thur des Todes genennet. So gewiß nun in diesem Jahr der Tod seinen Tribut von denen Menschen einfordern wird, so gewiß werden sich allerlen Krankheiten er eignen, deren zwar die einten durch den Gebrauch frafftiger Argneymitteln, unter göttlichem Segen leicht zu euriren senn werden, andere werden sehr gefährlich, andern aber gar tödlich senn. Wohl dem! der die Zeit die er auf dem Kranken = Bett zu bringen muß also anwendet, daß er getrost dem En-de feines Lebens entgegen sehen kan. Der Simmlische Arke aber sene und guadig und bewahre und vor allgemeinen Seuchen und ansteckenden Rrankheiten!

Von Arieg und Frieden.

Sine der schweresten und gefährlichsten Landpla gen ist der Krieg, als welcher öffters noch meh. rere andere, als Armuth, Theurung, Hunger, ja bisweilen wohl gar bose und ansteckende Krankheiten nach sich zu ziehen pfleget. Es ware also zu wünschen, daß grosse Potentaten sich nicht so leicht aufbringen und zum Krieg verleiten liessen, allein der Ehrgeit, Herrschsucht und Eigennut sind öffters ben Hohen und Niedrigen so sehr eingewurkelt, daß bald ein jeder seines Neben = Menschen Wohlergehen beneidet, und nur auf einen scheinbaren Unlag und gute Gelegenheit passet, selbigen ansufallen und ihme wo möglich, etwas abzuzwacken. Wann man also schon mennet gang Europa habe lauter friedliche Gedanken, und suche je ein Land mit dem andern bas gute Verständnis ohnunterbrothen benzubehalten, so kan sich gar leicht und ehe man sichs versiehet, ein geringer und nichtswürdis ger Zanckapsfel hervorthun, da man dann alsobald Lermen blaset, die Trommel rühret und zu den Waffen greiffet, und das sich entzündete kleine Rindlein so lang anblaset, bis ein ungeheur brennendes und fast nicht mehr zu löschendes Feuer daraus wird. Wohl dem Land! das einen friedliebenden Regenten und getreuen Bundsgenossen hat. Du aber o werthes Schweißerland, bitte den himlischen Friedensfürsten, daß er dich por Unfried, Streit und innerlichen Unruhen gnädig bewahre.

Von

es

ab

Dei

Da

Uni

310

Are

Mud

Die

NB.

Von den Finstermiffen.

ube

ind

ird

uck

bst

dit

geihr

n,

des

er

er:

ed)

len

hr

in li

n!

the rife

ht

id

t=

11

1=

18

D

1

0

100

1

Finsternussen zutragen, nemlich zwei an der Sonnen und zwei an dem Mond, von welchen aber nur eine einzige und zwar an der Sonnen ben und sichtbar sein wird.

Die erste begibet sich an dem Mond, den 17. Aprill des Abends um 6. Uhr, da es bev uns noch Tag ist, und können wir von derselbigen nichts se

Die zwente wird sich zutragen an der Sonnen, den 3. Man, des Morgens um 8. Uhr, da es zwar ben uns noch heiter Tag ist, weilen selbige aber ganklich in den Sudlichen Theil des Erdbodens fallet, so ist sie uns Europäern unsichtbar. Die dritte wird senn an dem Mond, den 12. Weinmonat des Vormittags um 9. Uhr, an welscher Zeit der Mond nicht mehr über unserm Horisont ist, daß wir also nichts darvon sehen können.

Die vierte und letste wird sich von uns betrachten lassen an der Sonnen, den 26. Weinmonat. Sie wird ihren Unfang nehmen des Morgens um 9. Uhr, 6. minuten; das Mittel oder die größe Versinsterung wird fenn um 10. Uhr 18. minuten; das Ende aber wird erfolgen um 11. Uhr, 35. min. oder nur 25. minuten Vormittag, ist also ihre ganke Währung 2. Stund 29. minuten, ihre Größe wird betragen 8. Zoll 16. minuten, der helste Theil der Sonnen wird oben gegen Norden zu sehen seyn. Bey heiterem Himmel können wir also sollche von Ansang bis zum Ende betrachten.

Figur und Bedeutung des Aderlassens.

daupt und Stirn begreifft der Widder/ und der Stier den Half stoßt nieder/ Zwiking nehmen d'Schultern ein/ Krebse Lung/Magen/Milk sein/ Auch der köw das Herk und Rucken/ Mit seim Rachen thut verschlucken/ Die Jungfrau im Bauch und

Darmen,



Richtet an ein manchen Larme/ Mier und Blasen halt die Maage

Scorpions Stiche bringer-

Der Scham/ und def Schukens Pfeil/

Bringt den Sufften Schmert

Auch der Steinbock die Kniefchiebe

Die Gesundheit hindertreib/ Die Schindeln der Wasser-

Und die Jug der Fisch greifft an. mann,

An keinem Glied ist nirgend gut Von dem Menschen zu lassen Blut/ So der Mond in sein Zeichen gabt/ Das ist aller Gelehrten Raht. Die Zeichen mag'st hie sehen sein/ Wie jedes b'rühr die Adern sein.

NB. Es ist auch zu merten , daß man in den hundstagen nicht Aderlassen foll , wanns die bochfte Robt nicht erfordert. Sie faben an den 16. henmonat , und enden fich den 25. Augstmouat .